

Die Legende von Chanukka

„ Wer unter den Göttern ist wie du, o Herr!“

Die Geschichte, derer wir an Chanukka, dem Fest der Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels, gedenken, ereignete sich im Jahr 164 v. d. Z., vor nun mehr als 2100 Jahren.

Die Ereignisse, die zu diesem bedeutenden Ereignis in der jüdischen Geschichte führten, begannen schon im Jahre 332 v. d. Z. In jenen Tagen eroberte der Grieche Alexander der Große den gesamten Mittleren Osten. Nach seinem Tode 323 v. d. Z. teilten seine Heerführer dieses Königreich untereinander auf. Judäa wurde Provinz des Seleukidenreiches. Bis zur Thronbesteigung Antiochus IV. Epiphanes im Jahre 175 konnten alle Völker ihren eigenen Bräuchen folgen. Antiochus jedoch wollte durch die Einführung der griechischen Kultur den Zusammenhalt in seinem Herrschaftsgebiet festigen. In der jüdischen Gemeinschaft nahmen vor allem die Juden der Oberschicht die neue Kultur an, um ihre Machtbefugnisse zu

erweitern. Der größte Anteil der jüdischen Gemeinschaft dagegen beharrte treu auf ihren Glauben an den einen Gott. Antiochus begann Gewalt anzuwenden gegen jene, die seine Verordnungen nicht achteten, sondern weiterhin den Schabbat einhielten und ihre Jungen beschneiden ließen. Ein Priester namens Mattathias aus Modi'in hisste das Banner des Aufstandes gegen Antiochus. Als in dem Ort Soldaten auftauchten, um die Menschen zur Verehrung fremder Götter und dem Verzehr von Schweinefleisch zu bewegen, brach der jüdische Aufstand los. Mattathias baute mit seinen fünf Söhnen, Juda, Simeon, Jochanan, Eleasar und Jonathan, eine stetig wachsende Armee auf. Nach Mattathias Tod wurde sein Sohn Juda Befehlshaber der Rebellen. Sein Mut, sein militärisches Geschick und wohl auch seine gewaltige Schlagkraft verhalfen ihm zu dem Beinamen „Makkabäer“ – der Schlagkräftige (aramäisch: מקבי oder מכבי).

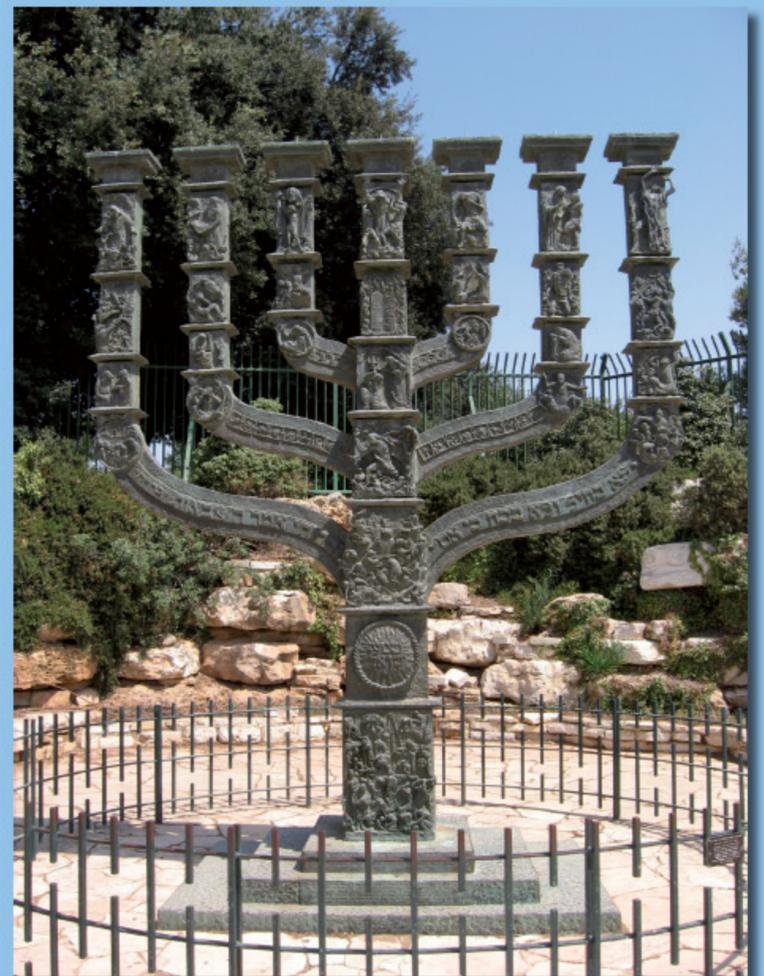
Erklärt wird dieser Name ebenfalls als ein Akrostichon für die Anfangsbuchstaben der Worte ‚**m**i **k**emocha **b**a’elim **a**donai‘ (Exodus 15,11: Wer unter den Göttern ist wie du, o Herr!), welche der Schlachtruf der Makkabäer gewesen sein sollen. So kämpfte Juda Makkabäus mit seinen Soldaten drei lange Jahre bis die Juden die Seleukiden schließlich aus den Stadttoren Jerusalems trieben. Sie entfernten alle fremden Symbole und reinigten den Tempelbezirk. Als die siegreichen Makkabäer nun im Tempel den Tempelleuchter wieder anzünden wollten, fanden sie nur ein Krüglein mit heiligem Öl. Das Gefäß enthielt jedoch nur Öl für einen

Tag. Das ewige Licht im Tempel durfte allerdings nicht erlöschen. Doch der Tradition nach geschah ein Wunder in jener Nacht – das Licht brannte acht Tage, solange bis frisches kulttaugliches Öl vorbereitet war.

Später wurden dies Tage der Danksagung und der Freude, denn die Makkabäer hatten mit ihrem Aufstand nicht nur den Tempel zurückerobert, sondern auch das Judentum erhalten. Die acht Tage von Chanukka sind im jüdischen Kalender vom 25. Kislew bis zum 2. Tewet verortet, im christlichen Kalender entspricht dies dieses Jahr dem 2. bis 9. Dezember.



Paul Gustave Doré (1832-1883) – Judas Makkabäus vor dem Heer Nikanors



Menora vor der Jerusalemer Knesset



Titusbogen, 1. Jh. n. d. Z., Rom